

Nachhilfe in Liebe für angehende Maschinenbauer

Professor: Ausbildung zu einseitig — Studenten in „Schule des Lebens“ — Checkliste für potenzielle Lebensgefährten

GIESSEN. Guter Sex ist für Christian Zielke reine Kopfsache. Da gibt es den visuellen Typ, der Dessous und Kerzenlicht zu schätzen weiß. Bei manchen steht das Fühlen im Vordergrund, bei anderen das Hören. „Finden Sie heraus, was Sie selbst brauchen und was Ihr Partner braucht - und das bedienen Sie dann“, erklärt der Professor der Fachhochschule Gießen-Friedberg dem gebannt lauschenden Publikum. Zur Illustration des Lehrstoffs zeigt Zielke einen kurzen Sexfilm im Hörsaal. Wo sonst komplexe Formeln stehen, räkelt sich ein Pärchen auf einem Küchentisch und in der Badewanne.

In der „Schule des Lebens“ bekommen die angehenden Maschinenbauer, Informatiker und Betriebswirte Nachhilfe in Liebe, Sex und Lebensgestaltung. „Während meines Studiums hat mir keiner gesagt, was ich tun muss, um glücklich und wohlhabend zu sein“, begründet Zielke seine Initiative. „Die Ausbildung an Hochschulen ist sehr einseitig.“ Für den beruflichen Aufstieg brauche man höchstens zehn Prozent des gelernten Fachwissens. In die Welt der restlichen 90 Prozent können Interessierte in der „Schule des Lebens“ hineinschnuppern - und sich etwa die Kunst des Flirtens, den Umgang mit Niederlagen und den Weg zum Reichtum zeigen lassen. All das erreiche man mit Techniken aus dem Management- und Verkaufstraining, verspricht der Professor für Kommunikation in der Wirtschaft.

Die eigenen Vorzüge jedoch als „Produkt“ und künftige Partner als „Zielgruppe“ zu definieren, sorgt bei den Studenten für Erheiterung. Erst recht, als Zielke eine Checkliste für potenzielle Lebensgefährten präsentiert - inklusive Einkommen und Gewicht. Bei der Besprechung eines „Aktionsplans“ dagegen werden eifrig Notizen gemacht: An drei Abenden pro Woche auf die Pirsch gehen, mehrere Wunschpartner in die Auswahl nehmen, nicht mehr über alte Affären grübeln. Wenn man streng nach Plan vorgehe, lockt Zielke, „haben Sie Ihren Traumpartner im Dezember unter dem Weihnachtsbaum“.

Auch für das „Leben nach dem Flirt“ hat der 42-Jährige ein Patentrezept. Damit der Alltag nicht zum Beziehungskiller werde, müsse man lediglich die Werte des Partners erfüllen. Was ist dem anderen wichtig - Abenteuer, Harmonie, finanzielle Sicherheit? „Wenn Sie die Werte eines Menschen kennen, kennen Sie die Knöpfe, die Sie drücken müssen, um ihn glücklich zumachen.“

Julia Ranniko (lhe)